

11) s. ebenda 335 q

12) s. ebenda 334 d

 Original. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 150, 201

150/118

1641 November 8., Schloss Hertenstein

A

SCHREIBEN VOM GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFTEN HERTENSTEIN UND BUONAS, HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN AN DEN AMMANN VON STADT [UND AMT] ZUG [UND STABFÜHRER DER STADT ZUG], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Minem Grossgünstigen H. ist in wüssen wie dz in miner Grichtssherlikeit [Buonas - diese lag in der stadtzugerischen Vogtei Gangolfs-wil -] Underthan Hans Ruotsch **Gügler** Zu Oberrysch [=Oberrisch]¹ sambt synem Elteren Bruoder Oschwalden [**Gügler**], dero iünger Liblicher Br. Wolffgang [**Gügler**] der sich Jn frömbden Landen Ehrlich und Redlich enthalten, ein güeter Teylung gethan, die fern in bysin meinen, auch mines Br[uders] Hanssen [von **Hertenstein**, der Mitgerichtsherr der Herrschaft Buonas war], undt etlicher Miner Ehrenden Grychtsslüten, und nach anderen Eherenden personen Ordenlich Beschäcken, dessen iedermenigklichen wolbenüegt, daruff er wolffgang syn Wyb und Kind mit Ehrlichem abscheydt heimgereicht, Alss aber er Wolffgang fern hinweg gesin, gedachter Hans Rutsch wider alles verhoffen, glich über alles min recht bieten der stroff, widerumb alles geminet, genutzt, doch dessen ich ordenlicher Grychtsherr, dan er mir sambt anderen miner Gerichtssherlikeit Underthonen, den Eydt geschworen, und niemanden anderst, dz ihme auch Niemand verborren, dz ich allein syn ordenlicher Grychtsherr bin, diserem ungehorsamen dz Rächt vermelt, doch Bott und verbott alles über recht übersehen, nach Eherende herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat] in Zug unnötig Blaget. Alssdan syn Br. Wolffgang mit Wyb und Kind anheimbsch worden Billich vermeint dz syne zu finden, Er hanss Rutsch mit bystand sines schwagers Peter Wyssen [=Wyss - offenbar war dieser mit NN **Gügler**, einer Schwester von Hans Rudolf verheiratet] miner Gerichtsherrlikeit auch underthonen und seinem Schwächer [dem] Undervogt [von Risch] Wernj **Kleiman[n]** [- Hans Rudolf Gügler war mit einer Tochter des Untervogts Kleimann verheiratet -] der usserthalben, nachmalen wider alle Natur und gebür widersezt und wider billikeit gethan, Jch Jhn Hanss Rutsch abermolen, und dz etlich molen, underschidliche manche Täg, dz bieten Lassen Wass Recht, dz Rächt und alle Bott widerumb übersehen, mir von Jhme Zue Andtwurth er-

folgt, Mir nüt nachfrage, so ihm etwar ab den güeteren teyll, stäle, Eben gar vil ungereimbe sachen, undt worth brucht, sonst mit Miet und gaben fern mich vermeint Zur unbilligkeit Zuobewegen, Nach ver-luten Lassen, müesse nie 1000 gl Costen, Öb die Teylung werde be-schächen, also alle unbescheidne unbilliche sachen verüebt, Jedess am Tag genuog, wyl dan er hanss Ruotsch, so widerspänig, Trutzig, dem widersezt volgen zlassen; sein Br. Wolffgang, Wass hin vor Gott undt der welt ghördt, Er die eintzige Ursach alles wass die zit für unglägenheit unnötigen Costen und anderss mehr, Beyde hochwyse Obry-keiten, Ehrende herren, und Lüt beunrüewiget, dan er weyst dass er mir, mit anderen, alein den Eyd wye sy mir schuldig gethan Auch Jhne umb fräffel den er begangen, und andere mehr, ich Jn alein sonst Niemand abgestrafft, und mich herumb bezalt hatt, darby syn Schwä-cher auch Ware, Darumb Bitten ich min grossgü[n]stigen h: Nachpuren gantz fründt und nachpürlich die sach Zegemüedt füeren Dass ich vil Ursach undt Rächt, gegen einem widerspanigen ungehorsamen undertho-nen, Nach luth miner habenden Gerechtigkeit auch sygell undt brief-fen, wie dan dess herren Obrykeit Ehren Jnsigel auch bezüget, befü-egt gesin, das fürzuonemmen Zur rechten billichen ghorsamme, auch billikeit anzuonemmen, den gwalt anzulegen und dahin zhalten, dan mine angehorige Grichtslüth, und andere wass ich Jhnen anbefolen, und noch befilchen Zuo thun, dz wass sy mir aber bin Eydt und Ehren schuldig beschwärth und beschwärendt, dan sy Clagen sich ungnaden, wan sy diss täten Zu erwarthen, Jch mich meeres zu beklagen und beschwärth befinden ...

Also Obgemelter hanss Ruotsch syn Eydt und Ehr, den er mir gethon gegen mir also offt übersehen, dessen ich mich ab ihme, vil und hoch wolzuobeklagen, wie auch grossen Costens den ich albereit er-litten.

Hoff ich Zu Gott und dem h: mir umb den Costen verhulffen zessin und anderen Ehrlichen Lüten wz sy Costen gelitten, denen auch Zale Uff die Zit min gh. Obrykeit [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern die sach, so bald ess wird syn Könden witer fürnemmen, dz ich alles in ihr hand Undt gwalt geben und die sach angenommen habend und noch annemmen werdent, mit den heren Zu mitlen, dan selbsten fürther die sachen nüt darff annemen und wenigist thun, alss dz Min gh. Obry-keit] wirdt anbefelchen, Bit den herren uff die Zyt, so hoch ich bitten kan der handell witer kommen wurde, so bald dz beschechen mag, undt Beydersytss Oberkeiten geliebt, Je Liebbers mir ist, damit mänigkhlich Zuo Ruowen köme, und die Gotliche byllikeit, syn fort-gang gwünnen, welle helffen Zur sach zbest reden, sambt anderen sy-nen Mitheren, selbigen auch mine Nachpürliche dienst und fr. gruoss bit anzuomelden, Wass auch der unrüewige hans Rutsch Gügler, mir und Jedermänigklich der Zuo Costen Kommen, und darin Bracht, den Costen abtrage, Welchess min gh. hochw. Obrik[eit] in begebenden glägenhei-

ten nit vergessen wird wass ich dan mit minen geringen diensten dem h. und Jeden herren Jederwylen Kan dienen, mich schuldig weyss alls ihr getrüwer fründt und Nachpur. Unss hiemit Gott undt **Mariae** wollbefolen. ...".

- 1) Aufgrund dieses Dokuments kann nun die Herkunft des aus der Herrschaft Buonas stammenden, auch in Serie 16, 15 und 12 vorkommenden Hans Rudolf Gügler präziser, nämlich mit Oberrisch angegeben werden. Bei dem in Zurlaubiana AH 125/115 erwähnten Rudolf Gügler handelt es sich um den hier genannten Hans Rudolf Gügler. Auch seine Brüder Oswald Gügler - genannt in den Serien 16, 15 und 12 - und Wolfgang Gügler - genannt in den Serien 16 und 12 - stammten demnach ebenfalls aus dem in der stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil gelegenen Oberrisch. Das Gleiche sollte auch für den in AH 134/169 Pt. 10 erwähnten Hans Ulrich **Gügler** zutreffen. Bezüglich der Streitigkeiten der obgenannten drei Brüder um die Teilung der Hinterlassenschaft ihres Vaters, NN **Gügler**, s. ebenda AH 97/25A Pt. 1, AH 97/25E Pt. 4 sowie AH 125/115 S. 3

Original, Siegel z.T. zerstört - AH 150, 202-203

150/119

1632 Januar 24., Schwyz

A

SCHREIBEN VON JOST RUDOLF REDING [HAUPTMANN IN FRANZ. DIENSTEN] AN [GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN

"Jch hetty üch vohn hertzen gern allen volkommen pricht bej deissem bothen gescheicht, dass allein die ursach dass der her Lantschreiber [Paul] Zieberg [=Ceberg] und her hauptman [Ägid?] uff der Mur [=Aufdermaur, beide von Schwyz] nit anhe[i]msch ist und uff heüt Ehin 3fachen Lantz Rat besteldt ist, und ich mit so veillen geschefften beladen dass ich nit mer hab konden Jnn deissem geschefft¹ handeln als dess Landtschreiber [Balthasar] **gugelberg** [von Schwyz] an ein gerich[t von Zug] ein entschuldigung theuwe von wegen der geschwinde der Zeit, sollich kundtschafften nit noch form in dass werch heigen mogen gebra[cht?] werden sol aber eüch solliche uff dass erst onne allen fellen Zuo komen weiter so haben ihr hie bey Zuo empfachen ethliche schreiben von mein sonenen[?]² welliche ich eüch in aller verthulichkeit participiere und die weil dass geschefft heimlich ernisthafttig ist könnnden ihr sy dareüber bedenk[en]. Und hab ein bothen wellicher nur uff andwurt wartet und quot finden dass man den selbigen uff dass beldest weider uff die strass wurde fürdern. es schreibt mier auch [Garde]hptm. wolff[gang] dietherich [Theodor **Reding**, von Schwyz]. Der her [Garde]hauptman [Kaspar] froüller [=Freuler, von Näfels] schreiben eüch etliche sunderbare puncten. Desse Jr mich werden berichten. hete wol mögen wünschen dass solliches ge-